

Download D7

Formulierungsbeispiele für die Gesprächsführung

Einstieg, Auftrag und Ziele des Beratungsgesprächs

»Ich bin hier / Wir sind hier, um Sie in Fragen zu Arbeit und Beruf zu beraten.«

»Was wäre für Sie ein gutes Ergebnis dieser Beratung?«

»Was wäre ein gutes Ergebnis für Ihre Familie?«

»Welche Erwartungen haben Sie an das Gespräch?«

»Welche Erwartungen haben andere für Sie wichtige Personen?«

»Was erwarten diejenigen, die Sie auf dieses Gespräch aufmerksam gemacht haben?«

Berufliche Situation

»Ich möchte Ihren beruflichen Weg kennenlernen. Dabei kommt es mir vor allem auf Ihre Kompetenzen und guten Erfahrungen an. Sie selbst sind diesen Lebensweg gegangen und deshalb für mich auch der Experte heute. Meine Aufgabe ist es, dies ans Licht zu bringen und eine berufliche Perspektive mit Ihnen zu erarbeiten.«

»Ich habe hier ein Kreisbild der Arbeit mitgebracht, das helfen kann, vergangene und gegenwärtige Arbeitsfähigkeiten besser zu bestimmen. Das können Sie gerne behalten.«

»Anhand Ihres Lebenslaufes, den Sie mitgebracht haben, versuche ich, mir einen Überblick zu verschaffen. Ich beginne mit dem Schulabschluss.«

»Am Ende werden wir das Wichtigste gemeinsam hier am PC aufschreiben und ausdrucken. Sie nehmen das Original direkt mit. Sie entscheiden, ob Sie auch Kopien mitnehmen für Personen, die Sie bei einzelnen Schritten unterstützen.«

»Für mich sind die Berufe in der Familie interessant. Manchmal gibt es da gute Vorbilder, manchmal gibt es einen Impuls, etwas ganz anderes zu machen. Welchen Beruf hatte Ihr Vater, Ihre Mutter und welchen haben Ihre Geschwister gewählt?«

Junge Klienten mit wenig Arbeitserfahrung:

»Ich interessiere mich auch dafür, welche Themen in der Schule für Sie wichtig waren und in welchen Fächern Sie gut waren und an welchen Sie Freude hatten.«

»Auch Hobbies und Interessen können einen Hinweis für berufliche Schritte geben.«

»Was haben Sie in Ihrer Freizeit gemacht?«

»Heute sind die neuen Medien für jeden jungen Menschen wichtig, im privaten und beruflichen Leben. Womit beschäftigen Sie sich auf diesem Gebiet?«

Gesundheitliche Situation

»Bis wann waren Sie gesundheitlich ganz fit?«

»Manche sagen, dass sie schon sehr lange mit psychischen Problemen zu kämpfen hatten, andere nennen einen bestimmten Zeitpunkt, zu dem alles anfing. Wie ist es bei Ihnen?«

»Heute interessiert mich vor allem, wie sich die Krankheit auf die Arbeit ausgewirkt hat. Manche können wieder dort beruflich einsteigen, wo sie vor der Erkrankung standen, manche wollen oder müssen sich eine neue Perspektive erarbeiten. Wie sehen Sie das?«

»Würden Sie heute sagen, als Patient benötige ich noch sehr vorsichtige Schritte, um keinen Rückfall zu erleiden? Oder sehen Sie sich schon als zukünftigen Arbeitnehmer, der wieder auf dem Weg ist, beruflich Fuß zu fassen?«

»Es erstaunt mich, dass Sie nach Krankheitsphasen immer wieder Arbeit gefunden haben. Nun liegen allerdings schon drei Jahre der Arbeitslosigkeit und Krankheit hinter Ihnen und es ist deshalb ratsam, sich dem Arbeitsleben in mehreren Schritten zu nähern.«

»Wenn Sie jetzt eine gute Gelegenheit hätten, wie viele Arbeitsstunden pro Tag würden Sie sich zutrauen?«

»Wir suchen nach einer Möglichkeit, dies konkret auszuprobieren als Belastungserprobung, dann sind sich alle Beteiligten über die derzeitige Arbeitsleistung sicherer.«

»Inzwischen haben Sie Ihre Erfahrungen mit Ihrer Krankheit gemacht und vielleicht auch damit, wie Sie Frühwarnzeichen erkennen können. Wie können Sie sich vor neuen Krisen heute besser schützen?«

Derzeitige Situation / Umfeld / Unterstützung

»Sind Sie mit Ihrer Wohnsituation zufrieden oder wollen Sie etwas verändern?«

»Wie kommen Sie mit alltäglichen Situationen und Aufgaben zurecht und wo benötigen Sie Hilfe?«

»Benötigen Sie Unterstützung in Bezug auf Ihre finanzielle Situation?«

»Wie steht Ihre Familie zu Ihrer Situation? Sie kennen sich schon am längsten im Leben. Wer unterstützt Sie heute und wer ist eher skeptisch?«

»Vielleicht gibt es die Möglichkeit, sie zu einem Gespräch einzuladen, damit sie informiert sind und sich keine unnötigen Sorgen machen.«

»Gibt es einen Freundeskreis?«

»Welche wichtigen Personen gibt es, die Ihnen Zuversicht geben und den Rücken stärken können? Vielleicht können wir sie zu einem Gespräch einladen, damit sie besser verstehen, was Ihnen wichtig ist?«

Empfehlungen

»Ich habe Ihnen aufmerksam zugehört. Nun werde ich aufgrund meiner Erfahrung eine Empfehlung aussprechen für die nächsten Monate. Sie können natürlich immer frei entscheiden, ob Sie dieser Empfehlung folgen wollen oder nicht und sich mit wichtigen Bezugspersonen beraten.«

»Zunächst habe ich Respekt vor der bisherigen Lebensleistung, insbesondere davor,

.....«

»Ich habe wahrgenommen, dass sie wieder beruflich Fuß fassen wollen und sich hierfür weiterhin psychisch stabilisieren möchten. Das unterstütze ich und empfehle Ihnen

.....«

Beispiele:

»Zunächst wieder eine arbeitsbezogene Tagesstruktur aufzubauen, etwa durch eine ambulante Ergotherapie.«

»Eine Recherche im Internet zu Ihrem gewünschten Berufsfeld durchzuführen. Daraufhin kann ein Expertengespräch, eine Hospitation oder ein Praktikum folgen und Ihnen mehr Klarheit bringen.«

»Es kann geprüft werden, ob eine beruflichen Rehabilitation in einer speziellen Einrichtung infrage kommt.«

Vereinbarung von konkreten Schritten

Hinweis: Wenn der Klient unsicher ist ob er die Schritte gehen will, dann ist es gut, zu schreiben:

»Ich empfehle Herrn / Frau

Hinweis: Wenn der Klient entscheidungsbereit ist, ist es gut, zu schreiben:

»Herr / Frau wird

Hinweis: Es ist immer ratsam, bei jedem Schritt eine begleitende Bezugsperson zu benennen.

Beispiele:

»Wir werden nun gemeinsam abstimmen, welche konkreten Schritte Sie für Ihr Ziel unternehmen werden und wer Sie dabei unterstützen kann.«

»Sie werden dieses Ergebnis beim nächsten Termin mit Ihrem Therapeuten besprechen und vereinbaren, dass Sie in einigen Wochen erneut auf die konkreten Punkte zu sprechen kommen.«

»Ich schlage vor, mit Ihrer behandelnden Ärztin beim nächsten Termin die Möglichkeit der ambulanten Ergotherapie zu besprechen.«

»Sie wünschen sich bei der Internetrecherche die Unterstützung Ihres besten Freundes und werden ihn fragen, ob er Sie dabei in den nächsten ein bis zwei Monaten begleiten kann.«

»Sie werden beim nächsten Termin mit Ihrem Kostenträger dieses Ergebnis besprechen und auch die Frage einer beruflichen Rehabilitation / Teilhabe am Arbeitsleben.«

»Sie wollen Ihren Lebenslauf auf den neuesten Stand bringen und werden Ihre beste Freundin fragen, ob sie Ihnen behilflich ist.«

»Ich empfehle Ihnen, dieses Ergebnis auch mit Ihrer Familie zu besprechen.«

Abschluss und Beendigung

»Nun kommen wir zum Ende: Das Original bleibt in Ihren Händen. Wem möchten Sie eine Kopie geben, damit wichtige Personen, die Sie bei Ihrem Weg unterstützen, gut informiert sind?«

»Dies halten wir nun schriftlich fest: Sie sind einverstanden, dass Sie Kopien dieses schriftlichen Ergebnisses an folgende unterstützende Personen selbst weitergeben:

.....

Zum Beispiel an: Ihren Therapeuten, Ihre Fachärztin, die Reha-Abteilung des Kostenträgers, Ihre Familie.«

»Ich wünsche Ihnen gute nächste Schritte und bedanke mich für das Gespräch. Weitere

Entwicklungen werden Sie mit Ihrem Therapeuten / Ihrem Team / besprechen und Sie können bei Fragen Kontakt mit mir aufnehmen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihren beruflichen Weg.«